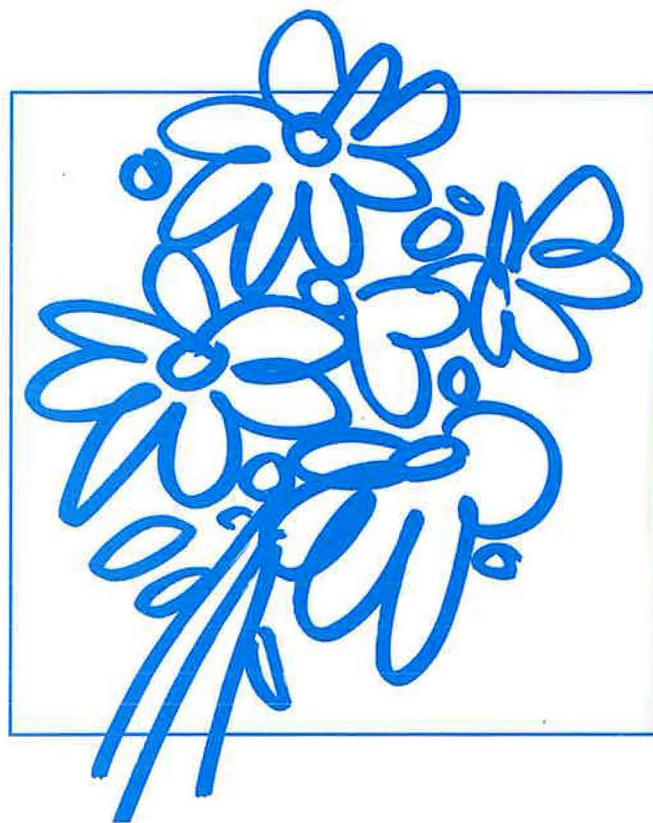


Festschrift
zum 75jährigen Bestehen des Gesangchores
der Neuapostolischen Gemeinde Offenbach/Main



NEUAPOSTOLISCHE KIRCHE

Jubiläum in Offenbach

Das 75jährige Bestehen ihres Gemeindechores feierte am 18. Oktober 1998 die Gemeinde Offenbach (Hessen). Den Festgottesdienst am Morgen, an dem 13 Gäste teilnahmen, hielt Bischof Gert Opdenplatz. Das festliche Singen am Nachmittag gestaltete der Offenbacher Chor zusammen mit den „Tochter-Chören“ aus Seligenstadt und Dietzenbach. Unter den 200 Besuchern waren 33 Gäste. Den ganzen Tag über lud ein Transparent Passanten zum Tag der offenen Tür ein.



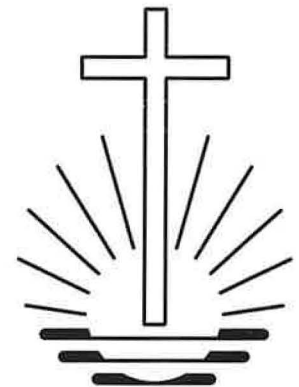
Archivbibliothek

Zentralarchiv Westdeutschland

Nr. 0-009

Festschrift zum
75jährigen Bestehen des Gesangchores
der Neuapostolischen Gemeinde
Offenbach/Main

NEUAPOSTOLISCHE KIRCHE HESSEN



Inhalt

Einleitung	3
Geschichte	4
Der Chor	10
Unser Jubiläum	14

Gesamtherstellung:
Giese-Druck, Offenbach/M.

Einleitung

Jubiläen haben vor allem eine Grundlage, nämlich die Vergangenheit. Aus Anlass eines besonderen Jubiläums äußerte einmal der inzwischen schon in der Ewigkeit weilende Bezirksapostel Friedrich Bischoff: „Wer Jubiläen feiern will, muss erst einmal alt werden!“

Nun ist es bei einer Gemeinschaft, einer Gemeinde oder einem Chor anders als bei einem Menschen. Menschen altern und das läßt sich nicht verbergen. Man sieht es! Eine Gemeinde oder ein Gesangchor dagegen schreiben Geschichte. Die Jahre vergehen und die Summe aller Jahre, die sich Vergangenheit nennt, wird immer größer. Und eines Tages stellt man fest, dass es sich um eine Anzahl von Jahren handelt, die Anlass gibt, dankbar Rückblick zu halten.

Dann hat die Gemeinschaft, der Chor oder die Gemeinde wohl schon ein gewisses Alter, ist aber dadurch nicht alt geworden. Sie hat sich stets und ständig verändert und, so ist es nun auch bei unserem Chorjubiläum;

von denen, die am Anfang dabei waren, die freudig begonnen haben, ist niemand mehr unter uns.



Georg Hellwig (1899-1995)

Bei den beiden vorhergehenden Jubiläen war das anders. Da waren es 1948, beim 25jährigen Bestehen unseres Offenbacher Gesangchores, immerhin 6 Geschwister, die noch aktiv tätig waren, sowie viele andere, die zwar nicht mehr mitsingen konnten, die jedoch noch vieles wussten und berichten konnten von der Anfangsarbeit. Und selbst im Jahre 1973, als wir auf 50 Jahre

zurückschauen konnten, waren noch viele Zeitzeugen unter uns. Selbst der Gründer und erste Dirigent des Chores, unser Diakon Georg Hellwig, lebte noch in der Gemeinde. Erst 1995, im Alter von 96 Jahren, hat ihn unser himmlischer Vater zu sich gerufen.

Unseren Rückblick auf die ersten Jahre verdanken wir daher vor allem unserer Gemeindechronik, sowie einem kleinen Büchlein, das zum 25jährigen Chorjubiläum gedruckt wurde, und einer Broschüre, die aus Anlass des 50jährigen Rückblicks für Sänger und Geschwister zusammengestellt worden war. Die hier nun vorliegende Festschrift soll noch einmal zusammenfassen, was in diesen 75 Jahren des Gemeindechores Offenbach/M wissenswert und erinnerungswürdig ist. Sicher kann dies alles nicht vollkommen sein, mit Sicherheit ist es auch nicht ganz fehlerfrei, aber es soll zur Freude dienen und uns allen Ansporn sein, unseren schönen Chor zu fördern und zu erhalten.

Geschichte

Die Neuapostolische Gemeinde in Offenbach/M hat ihren Anfang im Jahr 1906. Damals wurden die Gottesdienste in einem gemieteten Raum in der Herrnstraße 35 gehalten. Mit stetig wachsender Anzahl der Gemeindemitglieder mussten bald weitere, größere Räumlichkeiten gemietet werden. Ab 1920 wurde dann „das Offizierskasino“ der Offenbacher Kaserne in der Bieberer Straße als Versammlungsstätte der Gotteskinder benutzt. Die Bezeichnung „Im Offizierskasino“ ist heute noch dem einen oder anderen ein Begriff, und sei es nur vom Hörensagen!

Nun war die Gemeinde in diesen Jahren auf weit über 100 Geschwister angewachsen und, zum Teil am Beispiel anderer Nachbargemeinden, wohl aber auch aus dem eigenen Wunsch und Antrieb, noch etwas mehr für unseren großen Gott tun zu dürfen, entstand der Gedanke, einen Gesangchor zu gründen. Insbesondere waren es Jugendliche, die dazu drängten. Georg Hellwig, ein musikalisch begabter Bruder der

Gemeinde, begann mit der Stimmenauserwahl und -einteilung, hielt Gesangstunden ab und schon nach wenigen Wochen, es war im Sommer 1923, konnte zur Freude der Gemeinde und zur Ehre Gottes das erste Lied gesungen werden. Es war das kurze, einfache und doch so inhaltsreiche Lied: „O bilde mich mein Meister“.

Dem Erstlingswerk folgten schnell weitere, auch größere und anspruchsvollere Lieder. Und bald folgten auch noch weitere Geschwister dem Beispiel der Gesangspioniere und halfen mit in dieser segensreichen Tätigkeit. Der Dirigent empfing noch im gleichen Jahr das Diakonenamt und leitete den Chor in den folgenden Jahren, die abermals einen Wechsel der Versammlungsstätte bedingten. 1928 wurde im Hinterhaus eines Fabrikgebäudes in der Karlstraße 58 ein Saal angemietet, der bis zur Einweihung unserer Kirche im Jahr 1952 der Gemeinde als Gottesdienststätte diente.

Selbstverständlich wuchs in diesen Jahren auch die Zahl der Amtsträger, die den Geschwistern dienten. So wurden auch manche Sänger aus dem Chor in ein Amt berufen und es entstanden Lücken, die aber bald wieder geschlossen werden konnten. Andere Veränderungen im Aufgabenbereich wurden erforderlich und so erhielt 1930 der damalige Unterdiakon Erich Keil den Auftrag,



Chorausflug in den 30er Jahren

die von Georg Hellwig begonnene Arbeit fortzusetzen. Für ihn, der zu diesem Zeitpunkt gerade 20 Jahre alt war und nicht auf eine so fundierte musikalische Schulung wie Georg

Hellwig bauen konnte, war das eine schwere Aufgabe. Aber, er vertraute Gott, und der gab zu aller Arbeit seinen Segen und das Gelingen.

Die Kriegsjahre trafen Gemeinde und Gesangchor hart. Die Zahl der Geschwister verringerte sich durch kriegsbedingte Um- und Wegzüge. Viele der Brüder, vor allem die jungen, mussten zum Wehrdienst oder wurden zu anderen Pflichtarbeiten herangezogen. In den letzten Kriegsjahren konnten keine regelmäßigen Gesangstunden mehr gehalten werden; und selbst die Gottesdienste wurden oft durch Fliegeralarm unterbrochen oder beschränkten sich auf wenige Sätze und die Feier des Heiligen Abendmahles. Auch der Dirigent, Unterdiakon Erich Keil, musste schon zu Beginn des Krieges seine Chorarbeit in andere Hände legen und zum Wehrdienst einrücken. So waren es in diesen Jahren zunächst Diakon Franz Staub und, als auch dieser dem Ruf des Vaterlandes folgen musste, Diakon Reinhard Grimm, die mit viel Mühe

und großen Opfern das bewahrten, was 1923 begonnen hatte.

Leider sind nicht mehr alle Brüder heimgekehrt. Acht junge Brüder aus dem Gesangchor wurden Opfer des Krieges. Andere kamen erst spät aus der Gefangenschaft zurück. Nach und nach aber kehrten vor allem jene Geschwister in die Stadt zurück, die in den Kriegsjahren evakuiert worden waren. Und andere, die die Kriegswirren aus ihrer Hei-

mat vertrieben hatten, fanden bei uns ein neues Zuhause. So wuchsen Chor und Gemeinde wieder und 1948, zum Zeitpunkt des 25jährigen Jubiläums, bestand der Gesangchor aus insgesamt 60 Sängern.

Was eigentlich mehr zur Gemeindegeschichte gehört, aber auch hier erwähnt werden muss, sind Veränderungen aufgrund von Gemeindegründungen, die ihren Ursprung in Offenbach/Main hatten oder deren



Männerchorausflug 1955



25jähriges Jubiläum 1948 (vor der Ruine des Büsing-Palais)



50järinges Jubiläum 1973

Geschwister noch in Offenbach die Gottesdienste besuchten, ehe eine eigene, selbständige Gemeinde gegründet werden konnte. So war bereits 1920 die Gemeinde Fechenheim selbständig geworden, es folgte die Gemeinde Mühlheim im Jahr 1930 und in den Jahren nach Kriegsende die Gemeinden Dörnigheim, Seligenstadt, Weiskirchen, Dietzen-

bach und Offenbach-Bürgel. In allen Gemeinden, mit Ausnahme Bürgel, waren es wiederum freudige Geschwister, die sich zur segensreichen Chorarbeit zusammenfanden.

1957, als der inzwischen im Priesteramt dienende Erich Keil nach der Zurruhesetzung unseres Evangelisten August Drexler zum Vorsteher der Gemeinde Offenbach/M.



Erich Keil bei der Chorprobe



In den 50er Jahren bildete der Chor einen Halbkreis um den Altar

gesetzt wurde und zugleich das Evangelistenamt empfing, erhielt sein Sohn Manfred den Auftrag, die Arbeit, die sein Vater nun 27 Jahre getan hatte, zu übernehmen. Manfred Keil diente zu dieser Zeit als Diakon in der Gemeinde. Von 1957 bis 1976, also 19 Jahre lang, hat er dann den Chor geleitet, ab 1959 als Priester.

1976 trat der seitherige Vorsteher und Hirte Erich Keil nach Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand. Hirte Günter Weine wurde Gemeindevorsteher und im gleichen Gottesdienst empfangen die Priester Manfred Keil und Heinrich Simon das Evangelistenamt. Das bedingte,

dass Evangelist Keil die ihm liebege-
wordene Aufgabe abgeben musste
und der Gesangchor einen neuen
Dirigenten erhielt.

Diakon Herbert Martin erhielt den
Auftrag dazu. Er leitete dann den
Chor bis zum Jahr 1982, in dem er in
die Gemeinde Dietzenbach versetzt
wurde.

Priester Rainer Gebhard, unser
heutiger Bezirksältester, übernahm
den Chor 1982 und leitete ihn bis
1987, zuletzt im Amt eines Gemein-
deevangelisten. Durch die mit die-
sem Amt verbundenen Aufgaben
konnte er auf die Dauer die Zeit für
die Chorarbeit nicht mehr aufbrin-
gen und es wurde erforderlich, dass
der Chor einen neuen Dirigenten
empfangt, nämlich den Priester Ger-
hard Wagner, unseren heutigen Be-
zirksevangelisten. Aber auch er
konnte nur kurz diese Arbeit aus-
führen, da er noch im gleichen Jahr
als Gemeindevorsteher in Dietzen-
bach eingesetzt wurde. So empfing
nun Unterdiakon Thomas Stock die
Aufgabe, den Offenbacher Chor zu
leiten.



„Singet dem Herrn“ (1956)

Diakon Thomas Stock verzog
Anfang 1993 nach Aschaffenburg.
Priester Winfried Liss leitete nun
den Chor zwei Jahre, bis Februar
1995. Seine beruflichen Verpflich-
tungen und der damit leider verbun-
dene Zeitmangel bedingten, dass
abermals ein Wechsel stattfinden
musste. Diakon Wilfried Kisselbach
wurde jetzt neuer Chorleiter. Im

Oktober des gleichen Jahres emp-
fing er das Priesteramt.

Priester Wilfried Kisselbach ist
unser derzeitiger Dirigent. Unter sei-
ner Leitung schaut der Gesangchor
der Neuapostolischen Gemeinde
Offenbach/M. nun auf eine 75jährige
Existenz zurück!

Der Chor

In der Brockhaus Enzyklopädie lesen wir u.a.: „In der frühchristlichen Zeit bedeutet *chorus* Reigentanz, später eine Schar von Sängern. Seit zwischen Klerus und Laien unterschieden wurde, trat an die Stelle des Gemeindegesangs der Kleriker-*Chor* die musikalische Leitung übernahm der Kantor. Seit dem 12. Jahrhundert nahmen auch Laien am kirchlichen Chorgesang teil. In neuerer Zeit bezeichnet *Chor* eine Vereinigung von Sängern, die ein Gesangstück gemeinsam vortragen, wobei jede Stimme mehrfach besetzt ist.“

Meyers Konversationslexikon, Ausgabe 1905, erklärt es so: „*Chor*, in der Musik zunächst eine Vereinigung mehrerer Personen zum gemeinschaftlichen Vortrag eines Gesangstückes (Sängerchor).“

Je nachdem ist er ein gemischter, auch vollständiger „*Chor*, bei dem alle vier menschlichen Stimmgattungen (Sopran, Alt, Tenor und Baß) beteiligt sind.“

Auch M. Gottfried Büchner schreibt in seiner Hand-Konkordanz

(28. Auflage): „*Chor* ist ein Haufen Menschen, welche versammelt in der Ordnung gehen oder stehen.“

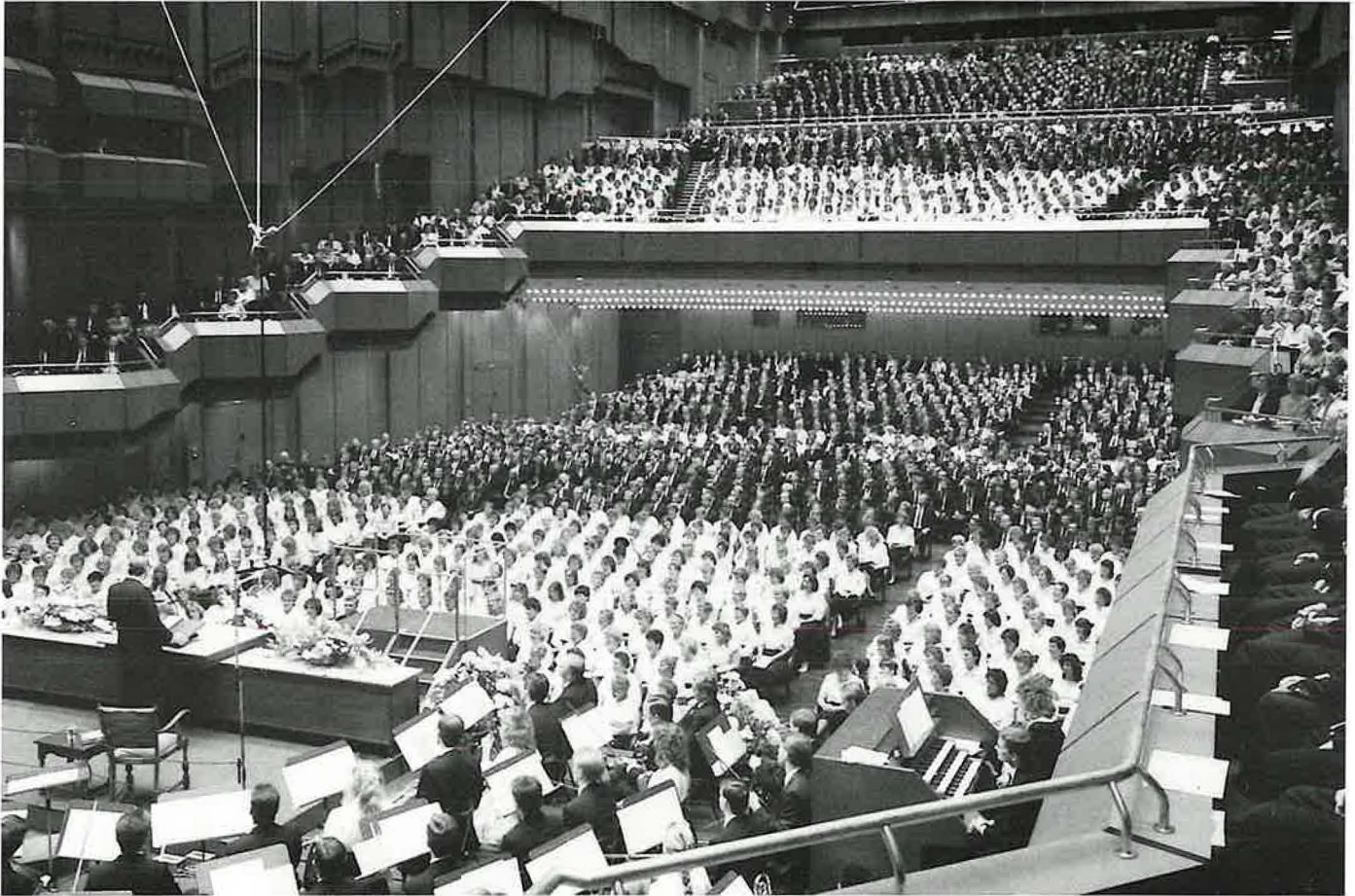
König David hinterließ uns eine „Unterweisung, im *Chor* umeinander vorzusingen“ (Psalm 53,1). Außer-

dem ist in den Psalmen mehrfach die Rede vom „Lied im höhern *Chor*“

Bei der Weihe des Salomonischen Tempels schließlich lesen wir von Sängern und Spielern mit ihren



Zwei Fachleute: Hirte Erich Keil und Diakon i. R. Georg Hellwig



Festliches Singen in der Alten Oper in Frankfurt/Main (6. Juni 1987). Auch unsere Sänger sind dabei.

verschiedenen Instrumenten: „...und die Leviten, die Sänger alle, Asaph, Heman und Jedithun und ihre Kinder und Brüder, angezogen mit feiner Leinwand, standen gegen Morgen des Altars mit Zimbeln, Psaltern und

Harfen und bei ihnen hundertundzwanzig Priester, die mit Drommeten bliesen; und es war als wäre es *einer*; der drommetete und sänge, als hörte man *eine Stimme* loben und danken dem Herrn.“ (2.Chronik 5,12.13)



Jugendchor in Sterbfritz/Rhön



Orchester der Gemeinde Offenbach/Main (1973), Dirigent Georg Hellwig

Wie wir sehen, war Gesang und Spiel nicht immer so getrennt, wie man dies in unserer Zeit durch die Begriffe „Chor“ und „Orchester“ tut. Im Gegenteil, Instrumentenspiel und Gesang wurden oft von ein und demselben Chor vorgetragen. Man konnte beides und tat beides.

Auch unsere Chöre in den Gemeinden sind nicht starre Einheiten. Sie leben und verändern sich, sie wachsen und wechseln. Auch Wiener Sängerknaben bleiben nicht zeitlebens Knaben. Unsere Kinder singen in Kinderchören, sie wechseln zum Zeitpunkt der Konfirmation in Jugendchöre. Und auch



Die Jugend singt zur Weihnachtsfeier... (1974)

Jugendchöre verändern sich ständig. Konfirmanden kommen hinzu, junge Sänger heiraten und verlassen dann den Jugendchor. Manche überschreiten auch die sogenannte Altersgrenze. Dann haben wir außer unseren gemischten Chören noch reine Männerchöre, wir haben

Frauenchöre (Grabchor) und selbst Seniorenchöre sind Betätigungsfelder für unsere älter gewordenen Geschwister. Und viele Sängerinnen und Sänger betätigen sich in mehr als nur einer Chorgruppe. Und wenn auch manchen das früher oft gebrauchte Wort vom sogenannten

„Musikchor“ nicht recht schmeckt und sie lieber vom Orchester oder der Instrumentalgruppe sprechen, oder gar vom „Ensemble“, letzten Endes ist doch diese Arbeit mit Instrumenten auch eine Gemeinschaftsarbeit, eben „Chor-Arbeit“.

Und darum sind auch im vorliegenden Heft Bilder verschiedener Chöre, Chor- und Instrumentalgruppen zu finden. Jeder für sich und alle miteinander dienen und dienen Gott zur Ehre und uns zur Freude!



... und im Pflegeheim (1992)

Unser Chorjubiläum

Nun dürfen wir freudig und dankbar am Sonntag, dem 18. Oktober 1998 das 75jährige Bestehen unseres Gesangchores feiern. Dazu haben wir viele Gäste eingeladen, die an unserem Fest teilhaben sollen. Vormittags um 10.00 Uhr findet ein Fest- und Jubiläumsgottesdienst statt. Damit ist zugleich Gelegenheit geboten, unsere in 10monatiger Umbauzeit renovierte und zum Teil neugestaltete Kirche zu besichtigen. Die Kirche wird dafür den ganzen Sonntag geöffnet sein. Beachtenswert in unserem Gotteshaus ist die neue, vollmechanische Orgel, die zu hören sein wird.

Zu unserem Festlichen Singen am Nachmittag haben wir zwei Gastchöre eingeladen. Der Chor der Gemeinde Seligenstadt sowie der Chor der Gemeinde Dietzenbach, beide ursprünglich aus dem Offenbacher Chor hervorgegangen, werden gemeinsam mit dem Offenbacher Chor die Feststunde um 16.00 Uhr gestalten.

In diesem Festlichen Singen zum Lobe und zur Ehre Gottes sollen unterschiedlichste Lieder – am Leistungsvermögen der Chöre orientiert – zum Vortrag kommen.

Vor allem aber soll diese Feststunde, wie auch schon der Festgottesdienst am Vormittag, dazu dienen, die Dankbarkeit und Freude über das segensreiche Wirken und das so lange Bestehen des Offenbacher Chores zum Ausdruck zu bringen.

Der ewige Gott möge auch weiter viel Segen zu aller Chorarbeit schenken und immer neue Herzen dazu bewegen, an dieser schönen Aufgabe im Werke unseres Gottes mitzuwirken.



Gemischer Chor 1998



- ✓ 1 Wilfried Kisselbach
- ✓ 2 Heinz Grimm
- ✓ 3 Kurt Becker
- ✓ 4 Heiko Witte
- ✓ 5 Engelbert Noll
- ♂ 6 Patrick Ochsenhirt
- ✓ 7 Manfred Witulski
- ♂ 8 Paa Asiedu-Amoako
- ✓ 9 Alexander Kittelmann
- ✓ 10 Karlheinz Ochsenhirt
- ✓ 11 Patrick Kneisel
- ♂ 12 Eric Charbonneau

- ♂ 13 Wolfram Schneider
- ✓ 14 Hans-Joachim Saloch
- ✓ 15 Gerlinde Nuss
- ♂ 16 Christa Stefan
- ✓ 17 Anja Gebhard
- ♂ 18 Josef Asiedu-Amoako
- ✓ 19 Horst Schreiber
- ✓ 20 Ulrich Lasarzik
- ✓ 21 Winfried Liss
- ✓ 22 Roswitha Kittelmann
- ♂ 23 Nina Skrzidlo
- ✓ 24 Alexandra Nuss

- 25 ✓ Gabi Skrzidlo
- 26 ✓ Margit Witulski
- 27 ♀ Sigrid Wagner
- 28 ✓ Simone Pfaff
- 29 ✓ Birgit Christ
- 30 ✓ Monika Gebhard
- 31 ✓ Maria Charbonneau
- 32 ✓ Petra Muth
- 33 ✓ Manuela Ochsenhirt
- 34 ♀ Tanja Christl
- 35 ♀ Tamara Kisselbach
- 36 ♀ Simone Liss
- 37 ♀ Silke Witulski
- 38 ✓ Claudia Liss
- 39 ♀ Beatrice Noll
- 40 ♀ Angela Ennin
- 41 ✓ Miriam Christ
- 42 ♀ Orinta Schneider
- 43 ✓ Hetty Ennin
- 44 ✓ Ursula Assion
- 45 ✓ Gertrud Becker
- 46 ✓ Karola Kisselbach

Weitere Sänger (o. Abb.)

- Manfred Dietz
- Manuel Hunger
- Ralf Hunger
- Edmund Groß
- Rudi Knapp
- Ingrid Knapp
- Jens Knapp
- Melanie Knapp
- Ursula Maus
- Winfried Noll
- Winfried Schuff
- Ulla Seitz
- Wolfgang Seitz
- Kersten Stock

